Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 7

Artikel: Wachsfiguren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458917

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WACHSFIGUREN

aus dem Fastnachtsbudenpanorama des Signore Dappertutto

(Die Figuren flehen hinter ben Berbzeilen und find mit bloßem Auge leicht erkenntlich)

Wilm im Film

Da ist zunächst der Zoller Wilm In einem Doorner Extra-Film, Ein Film, den man ihm "angedreht" (Wie es in mancher Zeitung steht).

Er hat ganz ahnungslos posiert (Naturgemäß) und ward verführt, Wie als er noch besaß den Thron, Zu dieser Filmexhibition.

Wie ist doch der Gedanke schön, Als "Lichtbild" wieder sich zu seh'n, Nachdem man lang' war eingetunkt In Nacht, ein kosmisch-dunkler Punkt!

Umbück, umschmeichelt, wohlgelaunt, Wird er nun wieder angestaunt Bon Groß und Klein in jedem Land, Ein Herrscher — auf der Leinewand!

Der Presse-Lloyd

Des Lloyd George Federkiel Fährt über alle Meere. Sein Kurs ist gut, der Mann hat Stil, Hat Kleister auch und Schere.

Nach aller Herren Ländern bringt Er seine Meinungsware, Wofür in seinen Beutel springt Der Gegenwert, der bare.

"Lloyd-Linien" findet überall Das Lesebolk von heute. Fast ward der Erde ganzer Ball Des kühnen Fahrers Beute.

Die gute Presse, die er hat, Hat ihn auch, den Jovialen. Sie muß für jedes Schreibeblatt Ihn auch recht gut — bezahlen!

Die chinesische Schießbude

Hier wackelt der Feng, Dort gackelt der Tichang, Der Bu nickt mit dem Kopfe, Und jeder schaut, Daß er die Haut Des anderen gerbe und klopfe. Man schießt mit Pulver und mit Blei Von Peking bis nach Weisheiswai. Sie schießen wie die V'rruckten Von Canton bis nach Mukken.

Fiel gestern der Tschang,
Stürzt heute der Feng,
Entslieht der Wu mit G'schnaufi,
Daß jeder glaubt,
Jest überhaupt — —
Steh'n morgen sie wieder aufi!
Die Truppen wechseln wie das Wild,
Wenn sich nur Magen u. Beutel füllt,
Sie leben vom Plündern u. Schießen
Und nennen's: das Leben genießen!

Poet à la mode

Er zeigt uns seines Sirnes Bange, Den ausgeschwitzten Zirbelsaft Dort, wo in drangboll fürchterlicher Enge Des Menschen lette Leidenschaft Sich im lebend'gen Grabe refelt. Er hebt des Schädeldaches Bein, nachdem er lange menetekelt -Run, raich — tut einen Blick hinein! Dort leben die Gedankentierchen Im Grau der weichen Sirnsubstanz, Reitweif' sich ballend zu Figurchen Von sonderbarem Geifterglang. Seht, wie sie jetzt nach außen streben Heraus aus ihrem dumpfen Schaum, Rach Licht verlangend und nach Leben In einem hoch gewölbten Raum. Und immer stärker wird ihr Wimmeln, Bis fie durch eines Autors Kunft, Die es versteht, sie zu verhimmeln, Gefättigt ihrer Seele Brunft. So werden sie Theaterwesen, Trabanten eines Großgestirns, Weil sie im Winkel seines hirns Ein Birandello aufgelesen, Mit Wolluft diese Kinder nährend Rach seiner eignen Stopfmethode, Bis fie fortzeugend, felbst gebärend, Gestalten wurden - à la mode!

Der Finanzminister

Er lebt in Frankreich Stirn gramgefaltet. Ein ewiges Zankreich, In dem er waltet. Er lebt in Zahlen, Ist immer in Sorgen, Denn keiner traut ihm Und will ihm borgen.

Des Staates Säckel Stets offen hält er. Kann er ihn mit Gelde Nicht füllen, so fällt er. Muß täglich betteln Und Pläne schmieden Und fommt nicht zu Gelde Und nicht zum Frieden.

In seiner Armut Unendsicher Blässe Wirft er an die Brust sich Der Notenpresse, Druckt, schluchzt und druckt Die Scheine sich selber Und schimpst auf die gold'nen Und sonstigen Kälber.

Richard der Große

Es ist eine Buppe, Die äußerst beweglich. Ihren Ruhm verkünden Die Zeitungen täglich. Er ist Komponist, Impresario, Detektor Der Gegenwartswellen, Der beste Direktor Seiner eignen Musik, Ein Mehrer der Habe, Ein Künstler mit prächtig Taftierendem Stabe. Er holt aus allem Und jedem heraus Das Höchste, das Lette, Der — Richard Strauß.

Jett filmt er, um seine Bedeutenden Kräfte Zu widmen diesem Modernsten Geschäfte. Er ist der eig'nen Finanzen Minister. Stets schafft Bilanzen In fürzester Frist er, Sodaß sein Budget Bohl niemals leidet, Auch hier ein Künstler, Bon — Frankreich beneidet.

Ein Musiker ist er, Ein sehr gescheiter, In allen Dingen Geht mit der Zeit er, Ja, er springt ihr vor aus, Bersteckte nie Bie Bogel Strauß Sein Haupt. — Genie!

Der römische Heros

Mit dem Beil, den Bündeln ("Fasces" auf Latein) Riß er ab die Windeln Von dem Volksgebein —

Riß des Landes Kinder Aus dem Staub empor, Und dem Ueberwinder Singt ein voller Chor.

Ihm, dem hehren Felsen, Neuer Sonne Licht, Tönt's aus vollen Hälsen (Manche Stimme bricht):

Ave, Caesar Mussolini, Heil Diktator und Premier, Muratori, te salutant'), Ob die Freiheit auch vergeh'!

Dir vergibt man alle Schulben. Es verlöscht sie mit dem Schwamm Er sogar, der nie gedulden Sonst sich wollte: Uncle Sam.

*) Gelbst die Freimaurer grußen bich!